

Lingg, Hermann von: Waldnacht (1862)

1 Wie uralt weht's, wie längst verklungen
2 In diesem tiefen Waldesgrün,
3 Ein Träumen voller Dämmerungen,
4 Ein dichtverschlungenes Wunderblühn!

5 Durch dieser Laubgewölbe Mitten,
6 Sprich, bist du schon auf irrer Bahn
7 Um Mitternacht dahingeschritten?
8 Dann hebt auch hier der Zauber an.

9 Des Wolfs durchschossne Augen funkeln,
10 Um schwarze Wipfel kreist der Weih,
11 Im Moor auf Felsen glüht im Dunkeln
12 Der Hirsche moderndes Geweih.

13 Vorüber jagt auf Flammenhufen
14 Erbkönig sein goldmähnig Roß;
15 Die Geige tönt, die Flöten rufen,
16 Er reitet auf sein Elfenschloß.

(Textopus: Waldnacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33653>)